



Ein Gruß zum Mitnehmen aus der Seelsorgeregion #6



Wir sind für Sie da, wenn Sie ein Gespräch
wünschen oder ein Anliegen haben!

V.l.n.r.: Pfr. Pio Reinprecht Klaus-Fraxern, T 0664/5083231

GL Thomas Gassner Muntlix, T 0676/832408275

Pfr. Placide Ponzio Batschuns-Laterns, T 0650/4172890

Pfr. Mod. Cristinel Dobos Sulz-Viktorsberg, T 05522/44332

Pfr. Marius Ciobanu Röthis-Weiler, T 0699/17077367

PL Michael Willam, T 0676/832401214

E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zur Wiederaufnahme der Gottesdienste
in den Pfarren unter: www.kath-kirche-vorderland.at

Gottes Segen und herzliche Grüße
von Ihrem Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland

Katholische
Kirche
im Vorderland

Die Frohe Botschaft

Jesus spricht: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch: Empfangt den Heiligen Geist!“

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

„Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.“ (Joh 20, 19–23)

Gedanken zum Pfingst-Evangelium von Pastoralleiter Michael Willam

Was für eine wunderbare Bibelstelle dürfen wir zum Pfingstfest miteinander lesen und wirken lassen! Die Jünger begegnen dem Auferstandenen und empfangen den Heiligen Geist! Doch was ist dieser Geist eigentlich? Ist er einfach ein gutes Gefühl, eine Art Hochstimmung? Ist ein Geist nicht etwas Unheimliches, etwas Diffuses, etwas, das mit Magie oder Hokusfokus zu tun hat? Um erahnen zu können, warum für die christliche Tradition dieses Pfingstereignis sowohl als „Startschuss“ für die Kirche als auch für unseren Glauben an den dreifaltigen Gott entscheidend war, müssen wir genauer hinsehen. Jesus kündigte es zu seinen Lebzeiten an und setzte es dann in die Tat um: Er hauchte die Jünger an und ließ sie den Geist Gottes empfangen. Dieses Ereignis schlug bei ihnen ein wie eine Bombe. Das war kein laues Lüftchen, das bald wieder vorbeizog, das war ein Sturm, eine gewaltige Kraft, die alles in diesen Menschen auf den Kopf stellte: Plötzlich war da Glaube statt Zweifel, Vertrauen statt Angst, Mut statt Zaudern und Jammern. Und sie merkten, dass dieser „Heilige Geist“ etwas unbegreiflich Großes war. Etwas Göttliches, das menschliche Grenzen und Kleinmütigkeit im Sturm zu überwinden vermag und das offenbar durch den Auferstandenen auf sie übertragen wurde.

So weit so gut. Doch wie sieht das heute aus? War diese brausende Gotteserfahrung vor über 2000 Jahren ein einmaliges Erlebnis, das nur den auserwählten Jüngern zuteil wurde? Nein, dieser Geist Gottes ist auch heute lebendig und spürbar in unserem Leben: Überall, wo wir einander vergeben, wo wir Menschen zusammenführen, Streit schlichten, wo wir nicht zurückschlagen, wo wir einen Menschen so annehmen wie er ist, wo uns Dinge Leid tun, wo wir den Mut bekommen, anderen zu dienen, da ist dieser Heilige Geist, da ist Gott in unserem Leben angekommen! Und dieses Wirken des Geistes in uns verändert auch heute noch unser ganzes Leben, genau wie jenes der Jünger damals. Wir sind befreit, erlöst, befähigt und ermutigt, wenn wir diesen Geist in unser Leben lassen! Die Entscheidung, ob wir die Türe für ihn öffnen und uns verändern lassen, liegt jeden Tag etliche Male bei uns.